
Strukturierte PDF-Dokumente – ein weiterer Schritt zur Digitalisierung der Katasterführungsprozesse

Stefan Klotz

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Vermessungsamt Salzburg · Stefan.Klotz@bev.gv.at

Kurzfassung

Seit vielen Jahrzehnten wird der Führungsprozess des österreichischen Katasters einer Automatisierung und Digitalisierung unterworfen. In den letzten 60 Jahren fanden eine Vielzahl von Automatisierungsschritten und technischen Neuerungen bei den geodätischen Aufnahmeverfahren und den Verarbeitungsschritten für die Erstellung von Vermessungsurkunden statt. Beispiele dafür sind die Entwicklung der Elektronische Entfernungs- und Richtungsmessung, die Datenspeicherung in den Vermessungsgeräten, neue Messsensoren, der vollständigen digitalen Messdatenfluss und die Datenverarbeitung im Computer. Durch die technischen Entwicklungen und Optimierungen konnte an vielen Stellen ein vollständiger digitaler Datenfluss realisiert werden, der dazu führte, dass manuelle Tätigkeiten zur Dateneingabe an System- oder Organisationsschnittstellen oft gänzlich beseitigt wurden. Die allgemeine Online-Verfügbarkeit der Katasterfachdaten wird von den Anwendern in den Arbeitsprozess eingeplant und die jederzeitige Verfügbarkeit wird von den Nutzern erwartet.

Seit Mai 2012 werden die Vermessungsurkunden für die Fortführung des Katasters nicht mehr in Papierausfertigung sondern nur mehr als PDF (Portable Document Format) im Archivformat PDF/A-1b und signiert bei den Vermessungsämtern angenommen und in dieser Form auch im Geschäftsregister archiviert.

Bei der Prüfung der eingebrachten Dokumente durch die Behörde werden auch Inkonsistenzen und Fehler aufgedeckt, die zu Verbesserungsaufträgen an den Einbringer führen. Ein Teil dieser Probleme beruht auf nicht aktuellen Ausgangsdaten in den Plänen. Eine vollautomationsunterstützte Prüfung des Planinhaltes kann bisher nicht erfolgen, da die Daten nicht in strukturierter Form automationsunterstützt aus den Dokumenten entnommen werden können. Um die vollständige und durchgängige Digitalisierung des Datenflusses weiter voran zu treiben wurde im April 2016 das Projekt "Strukturierter Plan" vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) gestartet und ging mit 1. Oktober 2018 in den Echtbetrieb über. Es wurden für das Projekt folgende Ziele definiert und umgesetzt:

- Es ist durch einen digitalen Datenfluss sicher zu stellen, dass die im Plan enthaltenen Text-Daten ident sind mit den Daten, die in den Geschäftsfall einfließen, dem Bezirksgericht für die Entscheidung und den Grundbuchsbeschluss vorliegen und in Folge auch bei der Durchführung im Kataster Verwendung finden. Im umgesetzten Projektschritt ist festgelegt worden, dass die textuellen Daten des Planes strukturiert im PDF abgelegt werden und so der Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen.
- Es wurde ein Weg spezifiziert und gefunden, der einen hohen Grad an Automation sicherstellt und manuelle Eingriffe für die Verfahrensbeteiligten minimiert.

- Den Vermessungsbefugten wird die Möglichkeit geboten, durch eine Vorabprüfung der Urkunden Fehler automationsunterstützt zu identifizieren und vor Antragstellung zu beseitigen. Bei der Vorprüfung muss die Urkunde noch nicht signiert sein und die Prüfung kann somit bei der Dokumentenerstellung als eigener Prozessschritt integriert werden. Dies führt zu einer Aufwandsverringerung auf Seite der Vermessungsbefugten und der Vermessungsämter.
- Durch die Beseitigung von "formalen" Fehlern und den Entfall manueller Übernahmeschritte kann das Verfahren als Gesamtes beschleunigt werden.
- Die Spezifikation der strukturierten Dokumente ist so konzipiert und spezifiziert, dass die Dokumente eine offene Schnittstelle bieten und für weitere Inhalte bei der Erstellung erweiterbar sind. Somit können auch andere Verfahrensbeteiligte diese Dokumente für sich nutzen z.B. bei teilungsrechtlichen Angelegenheiten besteht die Möglichkeit durch die Extraktion der relevanten Daten die Geschäftsprozesse durchgehend zu automatisieren und digitalisieren.
- Für die Umsetzung wurde vorerst ausschließlich der textuelle Teil ohne die Grafik des Plandokumentes vorgesehen. Neben der Planurkunde, als wichtigste und umfangreichste Datenquelle, sind noch weitere Dokumente wie der Antrag, die Naturstandsbestätigung, die Flächenberichtigungsanzeige etc. in dieser PDF eigenen Struktur definiert worden.
- Der Umstieg von Anträgen/Mitteilungen mit datentechnisch unstrukturierten Dokumenten zu strukturierten wird durch einen finanziellen Anreiz unterstützt. Es wird diese Einbringungsart als zusätzliche Option auf www.bev.gv.at unter „Einbringung strukturiert“ angeboten.

Für die Umsetzung der Anforderungen an die textuell auszulesenden Bestandteile des strukturierten PDF-Dokumentes wurden folgende Festlegungen getroffen:

- Das PDF muss den Anforderungen von PDF/A-1b entsprechen und auch nach einer digitalen Signatur die definierte innere Struktur beibehalten.
- Die auszulesenden Inhalte sind in PDF Formularfelder sogenannten AcroForm Felder abzulegen. Die Feldbezeichnungen sind in der Spezifikation zur PDF-Strukturierung im Amtsblatt für Vermessungswesen 5/2018 (BEV) veröffentlicht.
- Es müssen alle für die weitere Verarbeitung notwendigen Inhalte in den spezifizierten Feldern enthalten sein, damit die Urkunde als strukturiertes Dokument qualifiziert wird.
- Die Festlegung, welche Felder im Dokument enthalten sein müssen bzw. können, ergibt sich aus dem Geschäftsfalltyp und den inhaltlichen katastertechnischen Notwendigkeiten.